

## Geschichts-Kalender.

### Juli.

1. 1694 Stiftung der Universität Halle.
2. 1724 \* Fr. Gottl. Klopstock, Quedlinburg, erster deutscher klassischer Dichter.
3. 1558 † William Harvey, berühmter englischer Arzt, Entdecker des Blutkreislaufes.
4. 1776 Unabhängigkeits-Erklärung Nordamerikas. — 1807 \* Giuseppe Garibaldi, ital. Patriot, Nizza.
5. 9 n. Chr. Ende der Hermannschlacht, in welcher die Befreiung Deutschlands vom Römerjoch erkämpft ward.
6. 1415 Joh. Huß als Ketzer zu Konstanz verbrannt.
7. 1807 Friede zu Tilsit zwischen Frankreich und Rußland-Preußen. In diesem Frieden wurde Preußen von seinem Verbündeten geopfert.
8. 1819 Der spanische Aufstand unter Raphael Riego beginnt.
9. 1386 † Arnold Winkelried in der Schlacht bei Sempach.
10. 1872 Die Vertreibung der Jesuiten aus Deutschland beginnt.
11. 1555 Schlacht bei Sievershausen; Moritz von Sachsen tödtlich verwundet.
12. 1874 † Fritz Reuter, plattdeutscher Dichter und Erzähler.
13. 1874 † Attentat Kullmann's auf Bismarck.
14. 1762 Czar Peter III. von Rußland wird erdrosselt.
15. 1812 \* Th. Emil v. Sydow, Geograph, Freiberg.
16. 622 Muhamed's Flucht nach Medina.
17. 1793 Charlotte Corday, die Mörderin Marat's, hingerichtet.
18. 1870 Papst Pius IX. erklärt sich für unfehlbar.
19. 64 Rom durch Nero angezündet.
20. 1820 Aufstand der Carbonari in Neapel.
21. 1820 Derstedt entdeckt die elektromagnetischen Erscheinungen.
22. 1588 Zerstörung der, den Stürmen entronnenen Reste der spanischen Armada durch die Engländer.
23. 1720 Schleswig kommt an Dänemark.
24. 1803 \* Alexander Dumas, französischer Romanschreiber.
25. 1818 \* J. v. Eschubi, schweizerischer Naturforscher, Glarus.
26. 1866 Beginn der Friedensunterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich zu Nikolsburg.
27. 1830 Beginn der Revolution in Paris.
28. 1742 Schlesien kommt an Preußen. — 1794 Robespierre mit seinen Hauptanhängern hingerichtet.
29. 1856 † Robert Schumann, Komponist, Endenich bei Bonn.
30. 1817 † A. G. Werner, berühmter Mineralog, Dresden.
31. 1472 Stiftung der Universität München.

## Gemeinnütziges.

Erhängte (Erwürgte) müssen selbstverständlich sofort losgeschnitten und von dem Strange befreit werden. Dann legt man den Erhängten auf den Rücken mit einiger Erhöhung des Kopfes und der Brust. Gleich nach frischer That reichen oft Besprengung des Gesichts mit kaltem Wasser, Zuweilen frischer Luft, kalte Umschläge auf den Kopf und Bürsten der Fußsohlen hin, um das Leben zurückzurufen. Ist aber der Körper schon erkaltet, das Gesicht blaß, so werden alle Rettungsmittel nach einander in der obigen Weise angewendet. Ist das Gesicht roth, aufgetrieben, mit hervorstehenden, unterlaufenen Augen, so legt man kalte Ueberschläge auf den Kopf, dann: kaltes Tropf-, Spritzbad, kalte Klystiere von Essig und die zuerst genannten Mittel.

Warzen (auch Hühneraugen) werden am besten beseitigt, wenn man dieselben mit einem scharfen Messer bis auf die weiche Haut vorsichtig abschabt und dann die abgeschabte Stelle mit Weingeist betupft. Hierbei sei aber ausdrücklich bemerkt, daß das Abschaben resp. Abschneiden und Betupfen oder Auflegen eines mit Weingeist getränkten Charpiebäuschchen etwa vierzehn Tage lang wiederholt werden muß; dann ist man aber der lästigen Schmerzen enthoben.

Der Einfluß der Fleischnahrung auf die Gesundheit. Ein französischer Arzt, Dr. Bertillon, berichtet in einer Abhandlung über die Ernährung der französischen arbeitenden Klassen unter Andern über die Verhältnisse einer Fabrik, welche 630 Arbeiter beschäftigt, die fast ausschließlich von Pflanzennahrung lebten. Da die für die Arbeiter eingerichtete Krankenkasse stets ein Defizit aufwies, so sorgte der Fabrikbesitzer dafür, daß die Arbeiter auch Fleisch zu essen bekamen. Dies hatte zur Folge, daß seitdem nur drei Krankheitstage jährlich auf den Arbeiter fielen, während bis dahin 15 Krankheitstage auf den Mann kamen. — Auf welche Art und Weise die Vegetarianer (Nicht-Fleisesser) diese Behauptung widerlegen wollen, ist natürlich ihre Sache.

## Mannigfaltiges.

Guter Bescheid. Der König Friedrich Wilhelm I. von Preußen pflegte meist den Bescheid auf Petitionen, Berichte etc. in charakteristischen Worten eigenhändig an den Rand des Schriftstückes zu notiren. Im Jahre 1763 fragte das Generaldirektorium an, wie der Sohn des verstorbenen Cleve'schen Kanzlers v. Hymnen, der um eine Anstellung gebeten hatte, zu bescheiden sei. Der König antwortete; „Sollen examiniren, ob er Verstand und guten Kopf hat; hat er das, soll er in die kurmärkische Kriegs- und Domänenkammer zu führen sein, und soll da fleißig habitiren; ist er ein dummer Teufel, sollen sie ihn zum Cleve'schen Regierungsrath machen; dazu ist er gut genug. F. W.“

Den Hunden macht man in vielen größeren Städten jetzt das Leben recht schwer: Hohe Hundesteuer, Beißkorb, Leine, Einsperrung sind meist das Loos dieser treuesten Freunde des Menschen. Früher wurden die Hunde hochgeschätzt, wie nachstehende aus dem 15. Jahrhundert stammende Verordnung der freien Stadt Nürnberg zeigt. Die Verordnung lautet: „Wer Einem einen Hund muthwilligerweise erschlägt, der soll dem, deß der Hund gewesen, nach folgender Art verbüßen. Nämlich soll derjenige, der den Hund erschlagen, denselben mit dem Schwanz unter dem Himmel auf ebener Erde aufhängen, so hoch, daß der Hund mit dem Maul auf die Erde rühre, alsdann auf den hangenden Hund so lange Weizen schütten, bis der ganze Hund mit dem Schwanz bedeckt und überschüttet sei.“ Paßte auch für's 19. Jahrhundert.

Ein Strumpf-Drakel. Wie die Kaiserin Josephine, die erste Gemahlin Napoleon I. mittheilt, hatte dieser sich ein Drakel geschaffen, das er in zweifelhaften Fällen zu Rathe zog. Er setzte sich dann platt auf den Fußboden, zog seine Strümpfe aus und warf einen nach dem andern mit aller Macht hinter sich, indem er rief: „Soll ich? Soll ich nicht?“ War der zuerst geworfene Strumpf am weitesten niedergefallen, so bedeutete das „Du sollst!“ und umgekehrt.